

37500 - 37510 Henna

C.I. Natural Orange 6
engl.: Egyptian privet, henna
frz.: henna

Henna ist gewöhnlich als ein grünliches oder graues Pulver im Handel, seltener als Blätter. Es stammt vom ägyptischen Färberstrauch *Lawsonia inermis* (Familie der Lythraceae), der auch Hennastrauch oder Cypernstrauch genannt wird. Die Pflanze ist in europäischen und afrikanischen Mittelmeerländern, auf Madagaskar und im Norden Australiens heimisch. Im Orient, überwiegend in Indien, wird sie auch kultiviert.

Das färbende Prinzip des Hennas ist das Lawson, welches aus den Glycosiden Hennosid A, B und C durch Abspaltung des Zuckers entsteht. Weiterhin enthalten die Hennablätter etwa 10% Gerbstoffe. Die Hennafärberei hat eine sehr alte Tradition. Bei den Arabern wurde es bereits vor Mohammed verwendet, marokkanische Kulturen wurden im 12. Jahrhundert erwähnt und Kaiser Friedrich II erliess im 13. Jahrhundert eine Verordnung über Henna. In Persien war Henna ein sehr wichtiger Exportartikel. Ausser in der Textilfärberei fand Henna Anwendung bei zeremoniellen Färbungen. So färben sich in Nordafrika beispielsweise ganze Hochzeitsgesellschaften Handflächen und Fusssohlen zum Fest rot. Fingernägel und nicht zuletzt Haare werden ebenfalls mit Henna rotgefärbt. Ein marokkanisches Haarfärbemittel ist unter dem Namen "Cheh" bekannt, welches ein Gemisch aus Henna mit Beifussarten (*Artemisia*) darstellt. Ein anderes Hennaprodukt ist eine Mischung von Hennapulver mit gepulverten Indigoblättern, dem sogenannten "Reng". "Mehudi" ist ein indisches Hennaprodukt, in welchem schwach verholzte, dornige Triebe mit Blättern vermischt sind. Es wurde in der Lederfärberei verwendet.

Henna ist zu den Oxidationsfarbstoffen zu zählen, man kann mit diesen Farbstoffen ohne Beize sowohl proteinhaltige Fasern (Wolle und Seide) als auch zellulosehaltige Fasern (Baumwolle, Viskose) direkt färben. Die Farbtöne erstrecken sich von bräunlichem Orange über leuchtendes Rot bis hin zu Braun. Auf Wolle erhält man schöne leuchtende Orangetöne, welche z.B. durch Alaun noch ein wenig brillanter werden. Henna muss, damit sich schöne leuchtende Farben ergeben, immer bei relativ hohen Temperaturen gefärbt werden. Ein Färbebad sollte zwischen 80 und 90°C haben, Haare werden beim Färbevorgang mit einem warmen Tuch umwickelt. Die Lichtechtheit von gefärbten Textilien liegt zwischen 3 und 4, die Waschechtheit zwischen 4 und 5.